



Protokoll

Landeshauptstadt Dresden
Beigeordneter für Stadtentwicklung,
Bau, Verkehr und Liegenschaften

GZ: (GB 6) GK
Bearbeiter: Frau Heckmann
Telefon: (03 51) 4 88 3240
Sitz: Freiburger Str. 39
E-Mail: Gestaltungskommission
@dresden.de

Datum:

Gestaltungskommission Dresden – Protokoll der 39. Sitzung, 24. November 2023

Im Zeitraum von 9 bis 16.30 Uhr

ab 12.30 Uhr im Neuen Rathaus, Dr.-Külz-Ring 19, Beratungsraum 3-200 und

ab 13.40 Uhr im Festsaal, Goldene Pforte, 1. OG

Anwesende:

Stimmberechtigte Mitglieder der Gestaltungskommission:

Herr Prof. Lorch

Frau Prof. Ragnarsdottir

Frau Prof. Böhm entschuldigt

Herr Kresing entschuldigt

Beratende Mitglieder der Gestaltungskommission:

Herr Engel Stadtratsfraktion SPD

Herr Lommel Stadtratsfraktion AfD

Herr Wirtz Stadtratsfraktion Die Linke

Herr Löser Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen

Herr Nitzsche Stadtratsfraktion Freie Wähler

Vertretung/Teilnehmende aus der Stadtverwaltung:

Herr Herold Umweltamt, Amtsleiter

Herr Samuelsson Geschäftsbereich für Stadtentwicklung, Bau, Verkehr und Liegenschaften

Herr Dr. Lerm Amt für Stadtplanung und Mobilität, Amtsleiter

Frau Heckmann Amt für Stadtplanung und Mobilität, Abt. Innenstadt, Abteilungsleiterin

Herr Wendler Amt für Stadtplanung und Mobilität, Abt. Stadtgebiet, Abteilungsleiter

Frau Schoeneich Amt für Stadtplanung und Mobilität, Abt. Stadtgebiet

Öffentliche Sitzung

Top 1

Herzzentrum – Vorstellung des Planungsstandes des aus dem Vergabeverfahren resultierenden Vorentwurfs

Gäste:

Herr Bauer	Werner Bauer Architekten
Herr Wünning	Werner Bauer Architekten
Herr Petroscka	Sander Hofrichter Architekten
Herr Pudelko	Sana Immobilien/Herzzentrum Dresden

Kurzbeschreibung des Projektes/Vortrages:

An der Ecke Fetscher Straße/Blasewitzere Straße wird das neue Klinikum Gebäude für das Herzzentrum Dresden geplant. Zur Sicherung der bauplanungsrechtlichen Rahmenbedingungen für den Klinikbau wurde der Bebauungsplan Nr. 79.5 Dresden-Altstadt II Nr. 1 Johannstadt Nord / Fiedlerstraße vom Stadtrat beschlossen. In der Gestaltungskommission am 28. April 2023 wurden die Ergebnisse aus dem laufenden Vergabeverfahren vorgestellt. Nach Abschluss des Verfahrens, wurde der Planungsauftrag an die AG der Büros Sander Hofrichter Architekten und Werner Bauer Architekten vergeben. Zur Abstimmung weiteren Planungsschritten in Bezug auf stadträumliche und gestalterische Qualität, wird der Planungsstand den Mitgliedern der Gestaltungskommission vorgestellt

Die Gestaltungskommission gibt folgende Empfehlungen und Hinweise:

Der Planungsstand wird als Grundlage für die weitere Planung bestätigt. Die Einordnung und äußere Bemessung der Baumassen sind nachvollziehbar und stellen wesentliche stadträumliche Bezüge zur Umgebung her.

In der weiteren Bearbeitung sollte insbesondere die Gestaltung, Gliederung und Dimensionierung des Vorplatzes zur Fetscherstraße vertieft betrachtet werden. Der Bereich soll dabei auch in Zusammenhang mit den neu entstandenen und geplanten Gebäuden im Kreuzungsbereich der Fetscher Straße und Blasewitzer Straße im Sinne der Adressbildung im Platzraum der Kreuzung entwickelt werden. Der Ansatz zum weitest gehenden Erhalt und Integration der Bestandbäume an der Fetscherstraße in die Freiraumplanung wird begrüßt. Auch Kunst am Bau sollte als integrierter Bestandteil der Vorplatzgestaltung mit betrachtet werden.

Die vermittelten Ansätze; Gebäudetechnik auf dem Dach zu reduzieren und auf den unteren Ebenen des Baukörpers zu integrieren wird begrüßt. „Die fünfte Fassade“ soll gestalterisch präzisiert werden u. a. mit den Aspekten, Aufenthaltsqualität im Dachbereich für die Mitarbeitenden des Klinikums, Regenwasserzurückhaltung durch Dachbegrünung sowie dezentrale Energiegewinnung durch Photovoltaik im Fokus.

Die Ansätze zur Fassadengliederung und Materialität, voraussichtlich wie vorgestellt mit modulare Fassadenelement aus eingefärbten Beton, die eine plastische vertikale und horizontale Fassadengliederung ermöglicht, sollen weiterverfolgt werden. Ein wesentlicheres Augenmerk soll im Sinne eines nachhaltigen Umgangs mit Energie- und Ressourcen auf die gestalterische und funktionale Langlebigkeit der Fassade liegen. Ein WDVS-System wird daher ausgeschlossen.

Der zweite Bauabschnitt soll weiter als Teil der Gesamtkonzeption fortgeschrieben werden. Er ist u. a. im Zusammenhang mit der Zufahrt von der Fiedlerstraße zu betrachten. Der Ansatz die Tiefgaragenzufahrt, überdacht und im Gebäude zu inkludieren soll weiterverfolgt werden.

Die „grüne Fuge“ zwischen dem Hauptgebäude im Bauabschnitt 1 und dem Bauabschnitt 2 soll weiterentwickelt werden, so dass ein ablesbarer stadträumlicher Mehrwert sowie ein realer stadtklimatischer und stadtökologischer Beitrag gleichzeitig erreicht wird.

Top 2**Gemeinde- und Gebetszentrum an der Marschner Straße 2 (Wiedervorlage)****Gäste:**

Herr Korkmazyürek m³ Architekten

Frau Korkmazyürek m³ Architekten

Kurzbeschreibung des Projektes/Vortrages:

An der Ecke Marschner Straße/Comenius Straße plant das Marwa el Sherbini Kultur- und Bildungszentrum e. V. ein neues Kulturhaus mit Gebetsraum und Schulungsräumen. Die Planung wurde bereits in der Gestaltungskommission am 23. Juni 2023 vorgestellt. Ausgehend von den Empfehlungen der Gestaltungskommission wurde der Entwurf überarbeitet und wird erneut in der Gestaltungskommission vorgestellt. U. a. Themen der Abstandflächen, Stellplatzsituation, Freiraumgestaltung sowie die Bezüge zur stadträumlichen Umgebung wurden vertieft überarbeitet.

Die Gestaltungskommission gibt folgende Empfehlungen und Hinweise

Die Fortgeschriebene Planung wird begrüßt. Wesentlich Aspekte wurden ausführlich betrachtet und der Entwurf hat jetzt einen deutlicheren Bezug zum Standort. Der ausgleichende Ansatz zwischen symbolische Element der Architektur, wie z. B. die nach Innen versetzten Kuppel als Kuppelsegment des großen runden Fensters sowie das Motiv des Minaretts in der Fassade, und dem stadträumlichen Zusammenhang in Bezug auf Straßenführung, Gebäudefluchten und benachbarte Gebäude soll weiterverfolgt werden.

An dieser Stelle wird angeregt, die Eigenschaft des Gebäudes als freistehendes öffentliches Gebäude einerseits und als stadtraumbestimmendes Gebäude parallel zu den Straßenverläufen andererseits weiter zu präzisieren. Insbesondere das gewählte Gestaltungsmotiv mit dem Sockel und die freier geformten oberen Geschossen sollte bei der weiteren Ausarbeitung in Form, Materialwahl und Farbe vertieft werden.

Das architektonische Motiv mit dem geschlossenen Sockel ist gestalterisch und ggf. auch aus Sicherheitsgründen nachvollziehbar. Es wird angeregt, den Sockel so weiter zu entwickeln, dass auf der Erdgeschossesebene eine stärkere Beziehung zwischen Innen und Außen entsteht und das komplette Grundstück in das Thema (inkl. Stellplätzen) einbezogen wird.

Top 3**Wohnbebauung Stephaniensstraße****Gäste:**

Herr Raabe	FIRA
Herr Lorenz	Leinert Lorenz Architekten
Herr Leinert	Leinert Lorenz Architekten

Kurzbeschreibung des Vortrages:

An der Stephaniensstraße in der Johannstadt ist der Neubau eines Wohnhauses mit Gewerberäume im Erdgeschoss geplant. Die Planung wird zur Abstimmung der städtebaulichen Einordnung, Gliederung der Baumassen sowie Fassadengestaltung vorgestellt.

Die Gestaltungskommission gibt folgende Empfehlungen und Hinweise:

Die Masse und Einordnung des neuen Baukörpers mit dem Knick entlang der Stephaniensstraße wird im baulichen Zusammenhang grundsätzlich bestätigt. Der Raumbezug zum Verlauf der Stephaniensstraße wirkt in der Planung noch unentschieden. In der weiteren Bearbeitung sollte die parallele Einordnung und Ausformung des Baukörpers stadträumliche präzisiert und weiter gestärkt werden. Die formulierte Zielstellung, mit dem neuen Baukörper die räumliche Fassung des Stephaniensplatzes zu stärken und bereichern sollte als wichtigste Ansicht weiter ausgearbeitet und qualifiziert werden. Insbesondere die offenen Ecken, das zwischen den Loggien vertikal betonte Wandfeld und die schräge Ecke im Erdgeschoss überzeugt in dieser Form nicht als raumbestimmende Fassade und Adressbildung im Platzraum. Materialführung, Farbfassung sowie helldunkel Kontraste zwischen Sockelgeschoss und Hauptgeschosse sollen mit der Fortschreibung der Planung und mit Bezug zur Umgebung vertieft und verfeinert werden.

Top 4

Quartiersentwicklung Hufewiesen – städtebauliche Grundlage der erneuten frühzeitigen Beteiligung

Gäste:

Frau Leers-Kulka	Peter Kulka Architektur
Herr Bielenberg	BIELENBERG ARCHITEKTEN
Herr Bergander	Taurecon Real Estate Consulting GmbH

Kurzbeschreibung des Projektes/Vortrages:

Die Hufewiesen sind ein bedeutender innerstädtischer Freiraum. Die Grundstücke befinden sich in privaten Eigentum und die Stadt und der private Eigentümer streben eine gemeinsame Entwicklung an, die dem Wunsch nach Erhaltung des Grünraumes und dem Wunsch nach einer Bebauung von Teilen des Grundstücks jeweils angemessen Rechnung tragen soll. Der städtebauliche Entwurf, welcher Grundlage für die weitere Bearbeitung eines Bebauungsplanes werden soll, sieht einerseits eine große weitgehend naturbelassene Grünfläche vor, welche für die Öffentlichkeit zugänglich sein soll, eine Wohnbebauung in Form einer langgestreckten Zeile, die in einer Geschossigkeit von III-IV Geschossen in der Höhe aufgelockert wird und Einzelgebäude innerhalb der Großform ablesbar sein lässt. Es sollen ca. 140 WE zuzüglich Kleingewerbe und Sondergebietsnutzungen entstehen. Hinsichtlich der räumlichen Ausdehnung bestehen Restriktionen hinsichtlich des Siedlungsbeschränkungsgebietes für das Wohnen, resultierend aus dem Flugbetrieb des Flughafens Dresden. Die städtebauliche Herleitung der Großform wird aus der nahe gelegenen Hans Richter Siedlung hergeleitet.

Die Gestaltungskommission gibt folgende Empfehlungen und Hinweise:

Die Gestaltungskommission hinterfragt den städtebaulichen Ansatz der Großform. Es sollen eher aufgelockerte Quartiere entstehen, die durch ihre Offenheit einen besseren Bezug zu den unmittelbar umgebenden Bauformen und dem Grünraum bilden.

Dies soll ausdrücklich nicht zu Lasten der realisierbaren Wohnflächen gehen, sondern diese nur anders verteilen.

Die Gestaltungskommission regt eine offene Bauweise an z. B. Doppelhäuser mit größerer Gebäudetiefe und mehr Grün dazwischen. Diese können durchaus aus der Großform entwickelt werden, indem diese stellenweise aufgebrochen und die an der Vorderseite entnommene Baumasse in die Tiefe rückseitig angefügt wird, sodass eher Doppel- oder Winkelhäuser entstehen, die dennoch eine Raumkante zum Straßenraum bilden. Grundsätzlich ist nicht die Höhe, sondern die Länge und die Geschlossenheit der Bebauung das Problem. Diese kann ohne Flächenverlust aufgelöst werden.

Die gewerblichen Nutzungen im Süden sollen zu den gewerblichen Nutzungen im Norden sortiert werden. Die Lage des Quartiersplatzes zwischen Gewerbe und Mobility-Gebäude ist verzichtbar. Dadurch kann die Bebauung im Süden ein Gegenüber erhalten, welches nicht aus der gewerblichen Baustruktur entwickelt ist.

Sonstiges:

Herr Löser und Herr Engel bitten um geeignete Information zu den Sachständen der vormals durch die Gestaltungskommission beratenen Projekte:

- Hochhaus Pirnaischer Platz (Farbkonzept)
- Eckschließung Katharinenstraße
- WID Vorhaben an der Fröbelstraße
- Edeka Bürgerstraße

aufgestellt:



Heckmann/Samuelsson
Geschäftsstelle Gestaltungskommission

bestätigt: am 4. Dezember 2023

Prof. Lorch
Vorsitzender Gestaltungskommission

bestätigt:



Dr. Lerm
Amtsleiter
Amt für Stadtplanung und Mobilität

D/ Mitglieder der Gestaltungskommission
Gäste entsprechend der Top
A 41
A 86
Webseite LHD für den öffentlichen Teil der Sitzung